

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 121 (1995)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene  
**Autor:** Rauch, Katja / Egger, Alexander / Affolter, Cuno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-601417>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Rebizin



## Aufmüpfig wie das schreiende Rot

Die Freiheit ist Hauptperson in La Lupas neuem Programm «L'odore di libertà»

Von Katja Rauch mit Bildern von Alexander Egger

Die Freiheit ist ein vielbesungenes Gut. Unzählige Lieder, Gedichte, Dramen und Pamphlete hat sie schon inspiriert, und solange der Mensch die Freiheit mit Inbrunst sucht und sie doch meist nicht findet, werden weitere folgen. Der gute alte Reinhard Mey zum Beispiel suchte die Freiheit hinter den Wolken. Und siehe an, er traf damit die Sehnsucht des Publikums geradewegs ins Herz: Sein Refrain «Über den Wolken muss

die Freiheit wohl grenzenlos sein» ist so bekannt geworden, dass ihn heute jede und jeder, vom Twen bis zum Grufty, nachträllern kann.

Ganz anders sahen Janis Joplin und ihr Songschreiber Kris Kristofferson die Freiheit: «Freedom's just another word for nothing left to lose» (Freiheit ist nur ein anderes Wort dafür, nichts mehr zu verlieren zu haben), sang die grosse Rocklady der 60er Jahre. Eine nüchterne Einschätzung. Und eine mit zwei Seiten. Man kann sie positiv verstehen: Erst wenn

man alle drückenden Konventionen abgeschüttelt hat, wird man nicht mehr von ihnen gefangen gehalten. Oder negativ: Von dieser Art Freiheit bis zur Haltlosigkeit und inneren Leere ist es mitunter nur noch ein kleiner Schritt.

Unterdessen sind wir in der Mitte der 90er Jahre angelangt, und die richtige Freiheit wird immer noch gesucht. Auch La Lupa hat sich auf den Weg gemacht. Aber die Freiheit in den Wolken zu vermuten wie Reinhard Mey, das wäre der Sängerein aus dem Onsernonetal nicht

in den Sinn gekommen; die Freiheit als Luftschloss ist genau das Gegenteil von dem, was sie im Kopf hat. La Lupas Freiheit ist irdisch und sinnlich, es haftet ihr ein frischer, erdiger Geruch an. Manchmal ist ihre Freiheit aufmüpfig wie das schreiende Rot ihres Kostüms. Und wenn die 48jährige einmal von der Abenddämmerung spricht, so ist eines gewiss: Der Mensch fühlt sich darin gerade deshalb so frei und glücklich, weil er mitten im Sonnenuntergang noch die warmen Steine des Tages unter sich fühlt. La Lupas Frei-



heit ist eingebunden in die Welt. Für ihr neues Programm «L'odore di libertà» (Der Geruch der Freiheit) hat La Lupa diesmal ein rundes Dutzend italienischsprachige Lieder und Gedichte aus den Archiven zusammengetragen. Die Texte sind ihr wichtig. Damit alle sie verstehen, liefert die Sängerin kurze Übersetzungen mit.

Und da merkt man schnell: Janis Joplin's nüchterner Satz über die Freiheit spricht auch La Lupa aus der Seele, sofern man ihn positiv liest. Freiheit meint, mit alten Mustern zu brechen. Nur wer Überkommenes aufgegeben hat, nur wer loslassen kann, wird sich jemals frei fühlen, lautet die Botschaft. So singt die rothaarige Sängerin



denn von verlorener Liebe und von verlassenen Liebhabern. Zwar sind diese unfreiwillig zu ihrer Freiheit gekommen, machen dann aber das Beste daraus. Der eine rächt sich mit bösen Liedchen an allen Frauen, um sich das Herz zu erfrischen, der andere beginnt nach durchlittenem Beziehungsstress so richtig zu schleppen. Dabei mausert er sich vom abgemagerten Männchen zum wohlgenährten Kerl, ganz nach dem Motto: Es lebe die Freiheit! Es leben Braten und Polenta! So ernst La Lupa die Botschaft von der Freiheit im ganzen meint, soviel Freude zeigt sie auch an Schalk und Ironie.

Die Sängerin, die ihren Kosenamen «Wölfin» vor beinahe 30 Jahren Jahren aus dem Tessin mit nach Zürich gebracht hat, entfaltet ihr komödiantisches Talent, wie man es von ihr kennt. Und diesmal wird sie von ihren Musikern auch in dieser Hinsicht kräftig unterstützt. Fortunat Frölich und Fabian Müller brauchen nur ihr Violoncello kurz beiseite zu legen, um sich zusammen mit La Lupa singend über das heutzutage omniprä-

sente Krisenlamento lustig zu machen, und das clowneske Trio ist perfekt. Dass Frölich und Müller – letzterer ist zum ersten Mal dabei – nicht nur wunderbar Cello spielen, sondern auch gut singen können, wird schon in diesem Moment klar. Vollends sicher ist dies nach dem Potpourri aus mehreren Volksliedern und Opern-



arien, mit dem die drei den Abend beschliessen. Der Kontrast frappt allerdings: Die Stimmen der Männer wirken auffällig zart neben Lupas herbem Organ.

Die Stimme von La Lupa ist eben eine Grösse für sich. Streiten lässt sich darüber nicht. Diese Stimme hat eine gewisse Ähnlichkeit mit Oliven – entweder man liebt sie heiss oder man lässt sie bleiben. Sich daran zu gewöhnen, wenn man sie eigentlich nicht mag, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Wer sie hingegen liebt, kann davon nicht genug bekommen, und manch einer möchte sie gar noch lauter haben, obwohl sie das Kellergewölbe im Zürcher Kammertheater Stok bis in den letzten Winkel satt ausfüllt. Am eindrucklichsten ist diese Stimme



in den tragischen Stücken, und La Lupa wäre nicht La Lupa, wenn sie ihre lustigen Lieder nicht mit einigen traurigen unterlegte. Gegensätzlich wie das Leben ist, gestaltet sie ihr Programm. Nach der Komödie über die Krise kommt die Tragödie des Gefängnislieds: «Weint, ihr Mütter, und wer nach mir fragt – sagt ihm, ich sei im Buch der Verdammten eingetragen», übersetzt die Sängerin. Dann tritt sie ganz nah an die Mauer zurück, senkt den Kopf, verharrt still, und als sie zu singen beginnt, könnten die groben Steine hinter ihr geradesogut einen Kerker umschliessen wie einen Theaterkeller. Die Stimme lässt ihren Schmerz in den Raum hinaus, und die Musik der beiden Cellisten klagt auf eine grandiose Weise mit. Dieses Lied vermittelt eine Ahnung davon, welche Wunde zurückbleibt, wenn einem die Freiheit geraubt wird.

Neben den Volksliedern präsentiert La Lupa in ihrem neuen Programm auch Gedichte von Giuseppe Ungaretti und von Plinio Martini, einem Dichter aus dem Maggiatal. Die Sängerin rezitiert die Texte mehr, als dass sie sie singt. Bei der Pre-

miere im Theater Stok begann ausgerechnet in einem dieser leisen Momente eine Wasserleitung zu pfeifen. Ausgesprochen störend griff der Ton in die Atmosphäre des Gedichts ein. La Lupa zeigte sich irritiert, ihre Sprache wurde unsicher. Doch sie fasste sich und schliesslich gelang es ihr, die Stimmung des Gedichts gegen die hartnäckige Wasserleitung durchzusetzen. Eine weitere Freiheit und ihre Kehrseite wurden fassbar: Glücklich ist, wer verreisen kann, doch leer fühlen sich die Zurückgebliebenen: «Wer zurückbleibt, hat für seinen stummen Schmerz keine Ablenkung. Ich kenne die bittere Wiederentdeckung der alltäglichen Dinge; ich kenne das erbitterte, hilflose Weinen vor dem leergewordenen Platz.» Bei diesen Worten rollt La Lupa tatsächlich eine Träne die Wange hinunter. Und man schreibt sie sofort der Intensität des Vortrags zu und nicht der Irritation durch das pfeifende Wasser.

So gesehen, war schon das erste Gedicht programmatisch, das La Lupa an diesem Abend rezitierte: «Chi è nato per cantare anche morendo canta. Chi nasce per amare da amore morirà.» (Wer zum Singen geboren wurde, wird auch im Sterben singen. Wer geboren wird um zu lieben, wird vor Liebe sterben.) An Intensität hat es La Lupa noch nie gefehlt.

Weitere Aufführungen im Zürcher Theater Stok: Bis 1. April, jeweils Dienstag bis Samstag, 20.30 Uhr.





# Harmlos bis auf die Knochen

Von Cuno Affolter

Jeff Smiths *Bone* ist der grösste Überraschungserfolg der letzten Jahre auf dem amerikanischen Comic-Markt. Die im Selbstverlag des 1960 geborenen Zeichners verlegte Comic-Heft-Serie gewann alle namhaf-



ten Comic-Auszeichnungen, darunter fünf Eisner- und drei Harvey-Awards. Auch im deutschen Sprachraum wurden die seit 1991 in Amerika erscheinenden knuddeligen Bone-Figuren zum unerwarteten Seller für den Carlsen Verlag: Die Erstauflage war innert Wochen vergriffen. Die Kritiken in der Presse feierten überschwenglich die Qualitäten des Kinder-Comics, der auch Gefallen bei einem erwachsenen Publikum findet. Zeitgeist-Magazin *Tempo*, wieder einmal rasant mit seinem Urteil, feierte Zeichner Jeff Smith denn gleich als Nachfolger des legendären Donald-Duck-Zeichners Carl Barks.

Entsprechend hoch sind die Erwartungen, welche man als Rezensent an einen derart bejubelten Jahrhundert-Comic stellt. Nach Lektüre des ersten vorliegenden Bandes «Wer glaubt denn schon an Drachen?» ist die Erfolgsrezeptur von *Bone* schnell analysiert: Als Ingredienzen nehme man drei süsse, putzige Comic-Figuren ohne Ecken und Kanten und möglichst unterschiedlichster Charakterstruktur, imitiere die klare Linienführung der 40er-Jahre-Trickfilme aus dem Hause Disney und setze die Protagonisten in ein kindliches Märchenwelt-Universum mit

geheimnisvollen Kreaturen. Zeichner Jeff Smith macht keinen Hehl daraus, dass die Mischung seines Comics auf Versatzstücken bereits erfolgserprobter Formen und Inhalte basiert. Entsprechend niedrig und freundlich kommen denn auch die anthropomorphen

Bones, welche in ihrem Aussehen verdächtig der 1946 geschaffenen Trickfilmfigur *Casper the friendly Ghost* ähneln, daher: Hauptfigur Fone Bone (der Kleine) ist der Kluge, Nette, so wie Pädagogen sich Comic-Figuren fürs Kinderzimmer wünschen. Sein Onkel Phonecible P. Bone – Dagobert Duck lässt grüssen –, reichster Mann von Boneville, ist ein cholischer, geiziger Knochen, der Geschäfte betreibt, die nicht ganz astrein sind. Und schliesslich Fone Bones bester Freund (der Lange) Smiley Bone – man erwartet es schon – ist der Naive, Einfältige, immer zu Spässen Aufgelegte.

Dieses drollige Dreiergespann schickt Smith auf eine Odyssee fernab von Boneville, nachdem Phonecible P. Bone wegen krummer Geschäfte aus seiner Heimatstadt vertrieben wurde. Verirrt in einer Umgebung, die Bühnenbild eines Beckett-Stückes sein könnte, trennt ein Heuschreckenschwarm das Trio. Fortan folgen wir Fone Bone auf der Suche nach seinen zwei verlorengegangenen Begleitern in einer Fabelwelt. Hier wimmelt es von haarigen Rattenmonstern, die Fone Bone zu Gulasch verarbeiten möchten, von sprechenden Tieren wie

Ted die Wanze oder dem grossen Roten Drachen, der immer dann als Schutzengel auftaucht, wenn Fone Bone in Schwierigkeiten gerät. Eine Prise Erotik (für die erwachsenen Leser?) darf ebenfalls nicht fehlen: Fone Bone trifft auf die menschliche Thorn, ein blondes Comic-Mädchen, in das er sich unweigerlich verliebt.

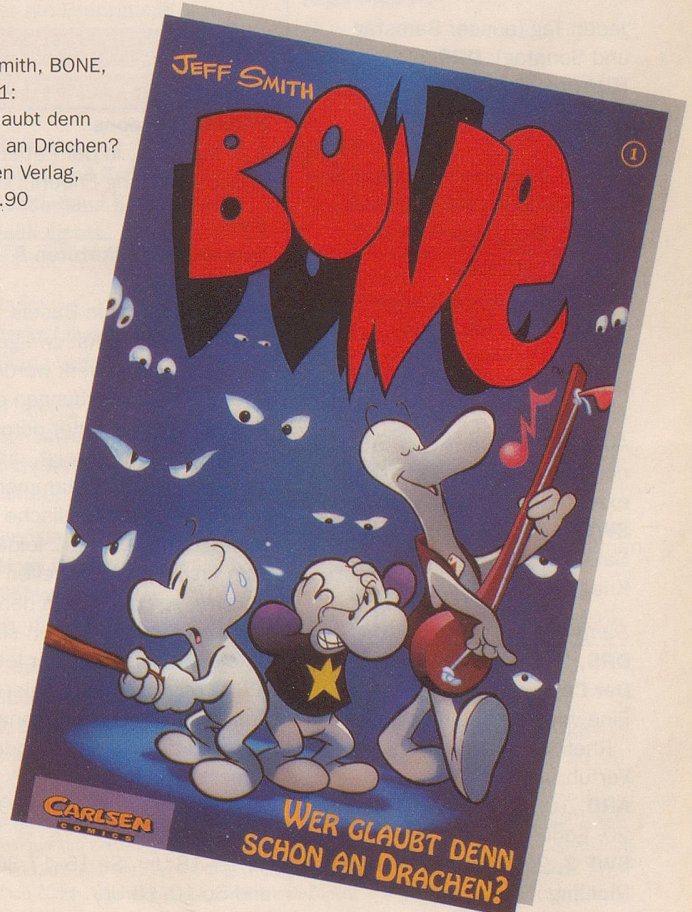
Zugegeben, Jeff Smith beherrscht sein Handwerk. Als ehemaliger Trickfilmzeichner weiss er, wie man eine Geschichte aufbaut, im richtigen Moment den richtigen Gag einbaut, um den Leser bei der Stange zu halten. Alles ist professionell bis ins Detail, so auch die gut leserlichen Zeichnungen und Figuren, welche in Mimik und Ausdruck durchaus überzeugen. Dennoch, trotz Knochenarbeit bleibt wenig Fleisch am Gerippe. *Bone* ist ein durchschnittlicher Comic, der wenig Neues bringt. Nicht

mehr und nicht weniger. Ausgekocht zwar, dafür ohne jeden Biss. Im Vergleich zu grossen humoristischen Comics fehlen scharfe Seitenhiebe, eine kritische Auseinandersetzung mit unserer Zeit. Aber vielleicht ist es gerade das, was einen grossen Humor-Kinder-Comic



der 90er Jahre auszeichnen muss, damit er Erfolg hat. So gelesen ist *Bone* in seiner Harmlosigkeit auch eine Aussage über den Zustand und das Niveau des Kinder-Comics und ihrer (erwachsenen?) Rezensenten.

Jeff Smith, *BONE*, Band 1: Wer glaubt denn schon an Drachen? Carlsen Verlag, Fr. 16.90





## 30. März bis 5. April 1995

### IM RADIO

*Donnerstag, 30. März*

**DRS 1, 14.00: Siesta**  
«So ein Frühling!» mit Thomas Baer

*Freitag, 31. März*

**DRS 1, 20.00: In Vitro**  
von Peter Stamm

*Samstag, 1. April*

**DRS, 12.45: Binggis-Värs**  
20.00: **Schnabelweid**  
Die unheimlichen Geschichten des Hans Steffen  
**ORF 1, 15.06: Im Rampenlicht**  
Das Theatermagazin im Radio.

*Sonntag, 2. April*

**ORF 1, 21.01: «Contra» - Kabarett und Kleinkunst.**

*Mittwoch, 5. April*

**DRS, 20.00: Spasspartout**  
– Kaktus, die Sendung mit dem Rüssel im Gesicht; ein Satiremagazin von Jürg Bingler  
– Lieder-Zirkus; die besten deutschsprachigen Lieder des Monats April  
**ORF 1, 22.15: «Transparent»**  
Das Kulturstudio

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1, 10.05: «Cabaret»**

### IM FERNSEHEN

*Freitag, 31. März*

**DRS, 21.20: Quer**  
Das merk-würdige Magazin  
**ARD, 18.54: Mr. Bean**  
«Babysitter wider Willen»  
Die unfreiwillige Rolle als Babysitter bringt Mr. Bean (Rowan Atkinson) in schwierige Situationen, die er auf eigene Art mit exzentrischer Komik meistert.  
**SWF 3, 23.45: Finito**  
Satirischer Monatsrückblick  
Kriegs letzte Nachrichten

*Samstag, 1. April*

**DRS, 17.10: Parker Lewis – Der Coole von der Schule**  
Eine verrückte Schülerkomödie – Rhetorik oder die Kunst der Verführung  
**ARD, 10.30: The Munsters**  
20. Eddies Spitzname  
**SWF 3, 21.50: Jetzt schlägt's Richling**

*Sonntag, 2. April*

**DRS, 22.10: neXt**  
Die Kulturereignisse der Woche  
**ARD, 22.30: ZAK**  
Der Wochendurchblick  
**3 Sat, 20.15: United Slapstick 1995**  
European Comedy Award

*Montag, 3. April*

**3 Sat, 22.30: Endstation Paradies**  
17teilige Britische Satirereihe  
6. Harveys miese Tour

*Dienstag, 4. April*

**ARD, 22.05: Hallervorden's Spott-Light**

*Mittwoch, 5. April*

**DRS, 10.30: Weiberwirtschaft**  
Komödienserie  
– Die Unabhängigkeitsfeier  
22.40: **Monty Python's Flying Circus**  
Serie zum 25jährigen Jubiläum der berühmten englischen Comedy-Truppe mit ihren verrückten Sketches  
**3 Sat, 22.15: neXt**  
Schweizer Kulturmagazin

### AUSSTELLUNGEN

*Altstätten SG*

**Pfusch Cartoons**  
9.3. bis 20.4. in der Papeterie & Buchhandlung Enderli

*Basel*

**Sammlung Karikaturen & Cartoons**  
Die neue Schau in Basels Karikaturen-Museum ist zweigeteilt: Im oberen Stockwerk werden über 60 Neuerwerbungen aus Grossbritannien unter dem Titel **British Humour** gezeigt, die alleamt von Autoren stammen, die für «Punch» (das englische Satire-Magazin, das 1992 leider sein Erscheinen einstellen musste) zeichneten. In den anderen Ausstellräumen sind an die 90 Highlights der letzten 15 Jahre zu sehen, signiert von praktisch allen internationalen Grössen des 20. Jahrhunderts. Dauer der Ausstellung: 26. November bis Juni 1995  
Öffnungszeiten:  
Mi 16–18 Uhr, Sa 15–17.30 Uhr und So 10–16 Uhr

*Bonstetten*

**Beatrice Gerber und Alex Zürcher**  
Aquarelle und Mischtechnik  
12. bis 31.3. in der Galerie für Gegenwartskunst Elfi Bohrer  
Öffnungszeiten:  
Di und Fr: 14-18 Uhr, Do: 18-21 Uhr, Sa: 11-16 Uhr, So: 14-16 Uhr und nach Vereinbarung

*Lengnau b. Biel*

**Christoph Gloor**  
25.3. bis 16.4. in der Galerie Bel-Arte  
Öffnungszeiten: Do–So: 16–19 Uhr oder nach tel. Vereinbarung  
065 52 01 40

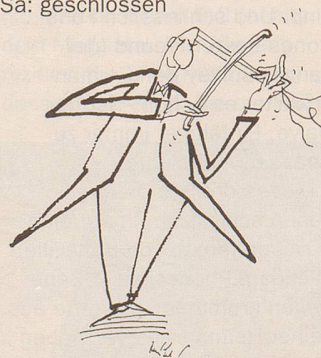
*Schaffhausen*

**Rolfie Widmer: Dreamtime paintings and totems / Traumzeit-Bilder und Totems**  
Die Ausstellung dauert bis Ende März 1995 in der Galerie Ambiance

*Zürich*

**Museum für Gestaltung: «Archigram»**  
Architektur und Performance  
8.2. bis 9.4.95 in der Galerie

**René Fehr**  
im Café Gallery vom 11.3. bis 12.5.  
Öffnungszeiten:  
Mo–Fr: 6.00–18.00 Uhr,  
So: 9.00–18.00 Uhr,  
Sa: geschlossen



### LIVE AUF BÜHNEN

*Aarau*

**«Der Vogelkopf»**  
von Albert Wendt  
1.4.: 15.00 Uhr im Theater Tuchlaube

*Altdorf*

**«Zwei Engel steigen aus»**  
30./31.3./1.4. im Kellertheater

*Baden*

**Peter Spielbauer:**  
**«Wenn die Sonne scheint, scheint die Sonne zu scheinen.**  
1.4.: 20.15 Uhr im Theater im Kornhaus

**Acapickels:**

**«Kann den singen Sünde sein?»**  
Das «aufgefrischte» Programm.  
5.4.: 20.15 Uhr im Theater im Kornhaus

*Basel*

**«Das monolithische Theater»**  
**Philipp Mosetter, Frankfurt: «Unter Glücklichen»**  
Literarisches Kabarett  
30.3./1.4.: 20.00 Uhr,  
31.3.: 21.30 Uhr im Theater im Teufelhof

**Jörg Schneider & Paul**

**Bühlmann:**  
**«Dinner für Spinner»**  
3.4.: 20.00 Uhr im Fauteuil

**Dieter Nuhr:**

**«Nuhr am nörgeln»**  
Kabarett  
30.3./5.4.: 20.00 Uhr im Neuen Tabourettl

**Janice Perry – One Woman Show:**

**«Devil with a blue dress»**  
4.4.: 20.30 Uhr im Rossstall Kulturwerkstatt Kaserne

**Junges Theater Basel: «Der Widerspenstigen Zähmung»**  
30.3.: 15.00 Uhr, 31.3.: 19.00 Uhr im Kasernenareal

*Bern*

**Cabaret Firlefanz:**  
**«Sport! Eine cabaretistische Drillogie in zwei Halbzeiten»**  
2.3 bis 8.4. je Mi, Fr, Sa: 20.15 Uhr im Kellertheater Katakömbli

**Cabaret Kultursympathisanten 1995: «Sicherwärts»**

Ein sauberes Programm zur gemeinen Verunsicherung. bis 1. April jeweils Mi, Fr und Sa im Zähringer

**«Schwester George muss sterben»**

Komödie von Frank Marcus  
2.3. bis 1.4. je Mo bis Sa:  
20.00 Uhr im Atelier Theater

*Lenzburg AG*

**Franklin Wedekind:**  
**«Bilder einer Jugend»**



1.4.: 20.30 Uhr auf dem  
Schloss Lenzburg

#### Luzern

##### Teatro Sunil: «Icaro»

1.4.: 14.30 Uhr im Kleintheater

##### «Des Sängers Fluch»

Sinn und Unsinn in Balladen und  
Liedern

5.4.: 20.00 Uhr im Kleintheater

#### Solothurn

##### Theatergruppe Fischer:

##### «Der Krieg in Troja findet nicht statt»

31.3./1./5.4.: 20.00 Uhr im  
Theater Mausefalle

#### St.Gallen

##### Alex Kappeler & Bruno Höck:

##### «Ostschweizer Troubadouren»

1.4.: 20.15 Uhr auf der Keller-  
bühne

##### Vorstadt-Theater Frauenfeld:

##### «Paso Doble»

3./4.4.: 20.00 Uhr in der  
Grabenhalle

#### Sursee

##### Theater F. M. Dostojewski:

##### «Traum eines lächerlichen Menschen»

1.4.: 20.15 Uhr im Somehuus

#### Winterthur

##### «Biedermann und die Brand- stifter»

von Max Frisch

30./31.3./1./5.4.: 20.30 Uhr,  
2.4.: 17.30 Uhr im Kellertheater  
«Goldige Schluuch»

##### Die Hexen:

##### «Gscheiterhaufen»

1.4.: 21.00 Uhr im Theater  
am Gleis

##### Ensemble Prisma: «Der Dibbuk»

2.4.: 20.15 Uhr im Theater  
am Gleis

##### Pippo Pollina:

##### «Dodici Lettere d'amore»

31.3./1.4. im Rest. Löwen

#### Zürich

##### «Die zweite Vertreibung oder Godot III. Akt»

30.3./1.4.: 20.30 Uhr im  
Theater an der Winkelwiese

##### La Lupa:

##### «L'odore di liberta»

7.3. bis 1.4. jeweils Di bis Sa:  
20.30 Uhr im Theater Stok

##### «Der Menschenfreund»

30./31.3./1./2./5.4.: Mi-Fr:  
20.00 Uhr, Sa und So: 19.00  
Uhr im Depot Hardturm, 2. Stock

##### Thomas Freitag

Der berühmte deutsche  
Kabarettist

3.4.: 20.15 Uhr im Bernhard-  
Theater

##### «Wer zuletzt stirbt...»

##### von Lorenz Keiser

Heitere Komik und schwarzer  
Humor prägen die Geschichte,  
die sich um Leben und Tod  
dreht, um groteske Alltags-Situa-  
tionen im Umgang von Alt und  
Jung, von Krank und Gesund, um  
die Frage: Was ist ein Leben  
wert?

30.3. (Premiere), Dauer bis 3.6.  
im Theater am Hechtplatz

##### Ursus & Nadeschkin:

##### «One Step Beyond»

30./31.3./1./2./5.4.: 20.30  
Uhr im Depot Hardturm

## UNTERWEGS

##### Circus Balloni:

##### «Krimskrams»

St.Gallen, 1.4.: 14.30 Uhr im  
Grossacker im Zelt  
«lachen-staunen-mitmachen»  
Bichwil SG, 31.3.: 14.00 Uhr in  
der Primarschule

##### Linard Bardill & l'art de

##### passage: «Nacht-Tiere»

Schaffhausen, 1.4. in der  
Kammgarnhalle  
St.Gallen, 2.4.  
Thuisis, 5.4. im Kino Rätia

##### Franziska Bodmer:

##### «Omoluk»

Villigen AG, 1.4.: 20.15 Uhr  
in der Historischen Turnhalle  
Winkel

##### Ensemble Prisma:

##### «Kaspar Hauser oder die Kunst einen Schuh zu binden»

Chur GR, 30./31.3.: 20.00 Uhr  
im Das Theater  
Langnau, 1.4.: 20.30 Uhr im  
Keller-Theater

##### Jón Laxdal: «Der Revisor»

Kaiserstuhl AG, 4.4.: 20.30 Uhr  
im Amtshaus (Premiere)

##### Die Lufthunde:

##### «Vor dem Kühlschrank»

Verscio TI, 31.3.: 20.30 Uhr im  
Teatro Dimitri

##### Mo Moll Theater: «Lysistrata»

Frauenfeld TG, 31.3./1./2.4.:  
20.15 Uhr im Eisenwerk  
Luzern, 4./5.4.: 20.30 Uhr im  
Probenhaus Stadttheater



##### Götterspass:

##### «Der Betriebsanlass»

Ofringen, 30.3.: 20.00 Uhr in  
der Mehrzweckhalle Oberfeld  
Schlieren, 31.3.: 20.00 Uhr  
im Salmensaal

Mels, 1.4.: 20.15 Uhr im Alten  
Kino

Binningen, 4.4.: 20.00 Uhr

im Kronenmattsaal

##### Pello:

##### «Maskenschau»

Leimbach TG, 31.3.: 20.00 Uhr  
an der Jungbürgerfeier

Wädenswil ZH, 1.4.: 20.00 Uhr

##### smomos & smomos:

##### «Suisseide»

Luzern, 31.3./1.4.: 20.15 Uhr  
im BOA-Provisorium

Bern, 4./5.4.: 20.15 Uhr im  
Alten Schlachthaus

##### «Gebrüllt vor Lachen»

Baden AG, 3.4.: 20.15 Uhr im

Theater am Brennpunkt

##### Theater Bruchstein:

##### «Ohne Grund?»

Utikon ZH, 31.3.: 19.30 Uhr im  
Gemeindezentrum

Rorschach SG, 4.4.: 10.00 Uhr

##### Stiller Has:

##### «Landjäger»

Willisau, 31.3.: 21.00 Uhr auf  
der Rathausbühne

Zürich, 1.4.: 20.30 Uhr in der

Kanzlei (im Rahmen von

Rojinegro-Soli-Fest)

##### Dan Wiener & Maria

##### Thorgevsky:

##### «Hot songs from the cold war»

Zofingen AG, 1.4.: 20.15 Uhr

auf der Kleinen Bühne

##### «Der Tiger auf der Strasse»

Wohlen, 2.4.: 16.00 Uhr im

Sternensaal

##### Kapelle Sorelle:

##### «Ja wenn der Mond...»

Unterägeri ZG, 31.3.:

20.00 Uhr im Pfarreisaal

Grenchen SO, 1.4.: 20.15 Uhr

im Kleintheater AULA

Schulhaus IV

##### zamt & zunder:

##### «Pa dö dö»

Luzern, 3.4.: 14 und 20 Uhr,

4.4.: 10 und 14 Uhr Kinder- und

Jugendfestival

## COMIC-HITPARADE, MÄRZ 95

**1** Tome/Janry  
**Spirou und Fantasio**  
**Sonderband 6: Das macht**  
**doch nichts**  
Carlsen-Verlag Fr. 15.90

**2** Barks  
**Barks Library Band 15**  
Ehapa-Verlag Fr. 15.80

**3** (4) König  
**Der bewegte Mann**  
**komplett**  
Rohwohlt-Verlag Fr. 19.80

**4** Smolderen/Marini  
**Gipsy Band 2:**  
**Sibirisches Feuer**  
Ehapa-Verlag Fr. 19.80

**5** Charlier/Hubinon  
**Buck Danny Classic Band**  
**4: Die «fliegenden Tiger»**  
Carlsen-Verlag Fr. 24.90

**6** Franquin  
**Gaston Gesammelte**  
**Katastrophen Band 12**  
Carlsen-Verlag Fr. 20.90

**7** Loisel  
**Peter Pan Band 3: Sturm**  
Ehapa-Verlag Fr. 17.80

**8** Michetz/Bosse  
**Kogaratsu Band 5:**  
**Die Töchter der Göttin**  
Carlsen Verlag Fr. 17.90

**9** (3) de Douhet/Bergèse  
**Buck Danny Band 39:**  
**Die Geheimnisse des**  
**Schwarzen Meeres**  
Carlsen-Verlag Fr. 15.90

**10** (1) Leloup  
**Yoko Tsuno Band 20:**  
**Der Astrologe von Brügge**  
Carlsen-Verlag Fr. 15.90

Die Liste der meistverkauften Comics im Monat Februar ermittelte Comicspromotion in  
folgenden Comicfachgeschäften: Karis Comixshop Aarau, Comicschäller Bern, Stauffacher  
Bern, Musiquarium Kreuzlingen, Comic Mail Liestal, Kornmätt Luzern, Bilder- & Comicshop  
Olten, Comedia St.Gallen, Zappa Doing Winterthur, Anaph Zürich, Comicworld Zürich,  
Comix Shop Zürich, Klamauk Zürich, Orell Füssli Zürich.